



<b>Spitalgasse 22</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
<b>Quartier</b>	<b>Altstadt-Matte</b>	<b>Baugruppe Obere Altstadt</b>	
<b>Baujahr</b>	1908 / 1938-1939		
<b>Architekten</b>	Werner Eichenberger, Architekt, Bern / Trachsel & Abbühl, Architekten, Bern		
<b>Bauherrschaft</b>	Unbekannt / W. Eichenberger, Blumenhandlung, Bern		
<b>Parzellen-Nr.</b>	987		

Baugeschichtliche Daten	
1908	Neubau Hofhaus
1938/39	Neubau Vorderhaus (Trachsel & Abbühl, Architekten)
1943	Brandmauerdurchbruch 3.OG (Franz Trachsel, Architekt)
1957	Umbau, Erweiterung des Restaurants im Hof (Haldimann + Berger, Architekten)
1971	Schaukasten (W. Steiner, Schlosser)
1974, 77	Umbau, Renovation (Robert Künzli, Architekt, Bern)
1979	Umgestaltung des Restaurants und der Ladenfront (Robert Künzli)
1980	Dachaufbau (Max Berger, Architekt, Bern)
1985	Verlegen der Küche vom 1.OG ins EG (Robert Künzli)
1985/86	Umbau (Robert Künzli)
1987	Kiosk (Robert Künzli)
1989	Überdeckung Lichthof (Robert Künzli)
1997	Einrichtung 1.OG (Gschwend Gastro-Bau AG, Steffisburg)
2009	Gesamterneuerung mit Ersatzneubau Hinterhaus (Bürgi Schärer Raaflaub, Architekten, Bern)

Das Gebäude an der Spitalgasse ist ein unspektakulärer, typischer Vertreter der Moderne in der oberen Altstadt, der sich trotz formaler Eigenständigkeit und Konsequenz gut ins Bild der Spitalgasse einordnet. Über einem breiten, geduckten Laubengang erheben sich ein überhohes 1. Obergeschoss, erkennbar an den hohen Fenstern, sowie drei Normgeschosse. Die Fenster sind mit schmalen Filets gerahmt sowie mit gesimsartigen Fensterbänken und den sachlichen Fenstergittern zu je vier Öffnungen gruppiert. Zeittypisch ist der Fugenschnitt der Sandsteinbekleidung der Fassade mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Das Hofhaus ist eine einfache dreigeschossige Baumeisterarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts. Keller und Brandmauern des Vorgängerbaus sind erhalten.

C.S.

